

Willkommen im Paradies

CAMPINGPLATZ TOSTEDT Idylle in der Natur, Quellenbad als Attraktion - und alle Freiheiten für die Gäste

Von Corinna Panek

Tostedt. Wenn der Plüschvorhang geschlossen ist oder die Badehose über dem Zaun hängt, sitzt Hans-Jürgen Riemann wahrscheinlich gerade in seiner „Badewanne“. Unbekleidet, versteht sich. „Wer damit kein Problem hat, kann mich auch dann besuchen“, betont der 66-Jährige. Camper gelten ja als freizügig. Und hier, am Rande von Tostedt, können die Sommerfrischler ohnehin fast alles tun und lassen, was sie möchten. So hat Riemann, der seinen Wohnwagen seit einem Jahr auf dem Campingplatz Tostedt stehen hat, eine Kaminecke, einen „spanischen Grill“ mit Paellapfanne und eine gebrauchte Einbauküche im Vorzelt eingerichtet, eine Thujahecke gepflanzt und die „Badewanne“ gebaut. Die ist eigentlich eine Gartenteich-Formschale, das Wasser entnimmt der gelernte

„Wir waren sofort begeistert.“

Maïke Kienast Camperin

Installateur dem Quellenbad und erwärmt es in der Sonne im aufgerollten Gartenschlauch zwischen zwei braun getönten Glasplatten. „Das ist hier mein kleines Paradies, hier fühle ich mich wohl“, sagt der Tostedter, der nur fünf Kilometer entfernt wohnt und täglich mit dem E-Bike kommt. „Sogar die fast eingegangene Yucca-Palme wächst hier wieder“, sagt er begeistert.

Ein paar Parzellen weiter grillt Marko Kienast (46) zum Mittag. Seit anderthalb Jahren campen die Kienasts aus Hamburg-Othmarschen in Tostedt. „Wir waren vorher in Lauenbrück, wollten aber etwas näher an Hamburg sein“, sagt seine Frau Maïke (34).



Malte (von links), Maïke, Marie und Marko Kienast (am Grill) genießen die große Freiheit in der Natur.

Fotos: cpa

„Wir haben das Hinweisschild in Tostedt gesehen, uns den Platz angeschaut - und waren sofort begeistert.“ Verständlich - denn hier ist man mitten in grüner Idylle. Kein Lärm, keine Hauptstraßen. „Die Kinder können sich frei bewegen, es gibt Natur und so viele Tiere“, sagt Maïke Kienast. „Rehe“, sagt Tochter Marie, „Hasen, Fasane...“, ergänzt ihre Mutter, während ein Frosch quakt. Auch das Schwimmbad mit der neuen Rutsche sei eine Attraktion für die Neunjährige und ihren Bruder Malte (11).

Das Quellenbad ist die „Keimzelle“ des Campingplatzes. Erbaut wurde es in einer Zeit, als man dazu noch „Badeanstalt“ sagte, um 1925. Bis 1960 war das Bad vom MTV



Keimzelle des Platzes ist das Quellenbad, das früher Tostedts „Badeanstalt“ war. Nachdem das jetzige Freibad eröffnet worden war, siedelten sich hier die ersten Hamburger Camper an.

Tostedt gepachtet - 1961 wurde der Badebetrieb ins jetzige Tostedter Freibad verlegt. Ein Hamburger Club richtete dann rund um das alte Bad einen Campingplatz ein. Doch ab Ende der 90er-Jahre verlor der Club stetig Mitglieder und wurde schließlich aufgelöst. Gerhard Friederich (52) betreut den Campingplatz, der zum Hof seiner Eltern Helmut und Frida Friederich gehört, nun seit 2007 in Eigenregie. Am Konzept verändert hat er nichts - es gibt nur 28 Dauerstellplätze sowie einen Bereich für Kurzzeitcamper und Durchreisende. „Die Gäste haben hier viel Platz - ich könnte mehr Stellplätze einrichten, aber das möchte ich gar nicht“, sagt Gerhard Friederich. Denn so haben die Camper alle Freiheiten - ob sie sich

eine Terrasse bauen und ihren Hund mitbringen wie die Kienasts. Oder „Küche und Bad“ wie Hans-Jürgen Riemann, der betont: „Frida sagt, ich kann machen, was ich will - ich muss nur alles wieder mitnehmen, wenn ich gehe.“

Gern gesehen wird, dass sich die Camper am Rasenmähen und Heckschneiden beteiligen. Besonderen Wert legt Gerhard Friederich auf den Umweltschutz: „Auf dem Gelände gibt es nur Solarstrom aus eigener Fotovoltaikanlage“, betont er. Und die Wasserqualität im Bad wird regelmäßig von einem unabhängigen Labor untersucht - und für einwandfrei befunden.

► Campingplatz Tostedt, Wüstenhöfener Weg 15, Telefon 01 51/22 88 51 65, Internet: www.campingplatz-tostedt.de



Campingplatzbetreiber Gerhard Friederich (links) und seine Mutter Frida kommen gern auf einen Klönschnack bei Hans-Jürgen Riemann vorbei.

► Camping

2012 wurden 26,1 Millionen Übernachtungen auf Campingplätzen (ohne Dauercamper) gezählt. 80 Prozent aller Gäste stammten aus dem Inland. Die meisten ausländischen Camper in Deutschland, nämlich 54 Prozent, kommen aus den Niederlanden. Danach folgen die Dänen mit sieben Prozent, die Briten und die Belgier mit je vier Prozent - jeweils bezogen auf die Übernachtungen. Aktuell gibt es 2869 Campingplätze in Deutschland mit insgesamt 228 000 Stellplätzen.

Quelle: Statistisches Bundesamt